

«Die Sprache ist ein reiches Gelände»

Hanspeter Müller-Drossaart stellt sein Buch «Hiäsigs» vor und erhält zum Geburtstag eine besondere Anerkennung.

Markus Zwysig

Urner Mundart, Obwaldner Dialekt und Hochdeutsch: In drei Sprachen habe er sein neues Buch «Hiäsigs» geschrieben, sagt Hanspeter Müller-Drossaart im Gespräch mit der Urner Zeitung. In mehr als 150 Gedichten und Erzählungen erzählt er von Kindheitserinnerungen und Lebensbetrachtungen. Er macht dies mal ironisch-heiter, dann wieder besinnlich-ernsthaft.

Der Obwaldner Dialekt und die Urner Mundart prägen ihn seit seiner Kindheit. Geboren wurde Müller-Drossaart in Obwalden. In Erstfeld besuchte er die Primarschule. Die Matura machte er an der Internatsschule des Sarner Kollegiums. Astreines Bühnendeutsch lernte er an der Schauspiel-Akademie Zürich, wo er zum Schauspieler und Theaterpädagogen ausgebildet wurde. Er war in den Ensembles vom Theater am Neumarkt, dem Schauspielhaus Zürich und dem Wiener Burgtheater tätig.

Mit Zwischentönen und Leerräumen

Die Gedichte in seinem Buch «Hiäsigs» erzählt Müller-Drossaart in Urner und Obwaldner Mundart. «Die beiden Dialekte haben viele Zwischentöne und Leerräume, in denen man sich einiges denken kann», sagt er. Bei einem «Ja, ja» beispielsweise steckt einiges drin – je nachdem, wie man es ausspricht und betont. Die Geschichten im Buch hingegen erzählt er auf Hochdeutsch. «Das ist einfacher zu lesen, aber auch viel klarer und präziser in der Sprache.»

Hanspeter Müller-Drossaart ist oft mit Lesungen in der ganzen Schweiz unterwegs. Daher will er in seinem neuen Buch nicht nur die beiden lokalen Gebirgsfremdsprachen verwenden, sondern dank des Hochdeutschen für alle verständlich sein. Zudem sind die Gedichte mit Fussnoten versehen und die Texte können auch über einen QR-Code gehört werden. «Im Klang der gesprochenen Worte ist ganz viel Zu-



Hanspeter Müller-Drossaart ist vielseitig tätig - hier im Stück «Der Trafikant».

Archivbild: Urs Hanhart

satzinformation zu finden», gibt sich Müller-Drossaart überzeugt. Bei seinen vielen Auftritten in Literaturhäusern, Theatersälen, Bibliotheken und Buchhandlungen hat er ebenfalls Zeit, alles zu erklären.

«Hiäsigs» ist für Hanspeter Müller-Drossaart ein Volksbuch. «Jeder, der gerne liest, soll das lesen können.» Darin soll immer wieder geschmökert werden. Jede Geschichte, jedes Gedicht funktioniert für sich.

Vergänglichkeit und Schlitzohrigkeit

Vergänglichkeit ist im Buch ein grosses Thema. Das Sterben und der Tod werden nicht ausgeklammert. «Die eigene Sterblichkeit ist schwer auszuhalten. Es geht einfacher, wenn wir damit auch ironisch umgehen können.» Müller-Drossaart gefällt die bäuerliche Schlitzohrigkeit. Einer meint, er erwache im Himmel. Doch er stutzt, denn

es kann doch nicht sein, dass an der Decke derselbe Wasserfleck ist, wie bei ihm zu Hause. Ein anderer ist im Paradies, meint aber: «Ja nu, ich habe es mir

grösser vorgestellt.» Angefangen mit Schreiben hat Müller-Drossaart im Sommer 2022 in einem «Berghüsl» oberhalb des Lungernsees. Geschrieben

hat er auch im Maderanertal und an ganz vielen anderen Orten. Sein bereits gut gefülltes Notizbuch hat er stets griffbereit und auch beim Besuch bei der Zeitung dabei.

«Der Sprachgebrauch wird sich entwickeln»

Müller-Drossaart hat keine Angst, dass die Mundarten verschwinden. Er ist aber überzeugt: «Der Sprachgebrauch wird sich entwickeln.» So verwendet er in seinem Buch auch Wörter wie «Togetherness» für Zusammenhalt oder «Mansplaining» für die Erklärsucht des Vaters gegenüber seinem Sohn. «Das hilft, den Dialekt aus dem Geranien-Frieden zu erlösen», sagt er überzeugt.

Was treibt Müller-Drossaart an, auch im Pensionsalter als Autor und Schauspieler auf der Bühne und vor der Kamera zu stehen? Er wolle weiterforschen. Es sei die Freude am Neuen:

Buchvernissage «Hiäsigs»

Amsteg Die Buchvernissage am Mittwoch, 22. Mai, im Restaurant Grund in Amsteg wird musikalisch begleitet von Peter Gisler. Reservationen unter Restaurant Grund, Amsteg; Telefon: 041 883 11 11, E-Mail: grund@dergrund.ch, www.dergrund.ch/Events. Tickets für die Veranstaltung am Freitag, 24. Mai, im «lit.z literaturhaus Zentralschweiz» in Stans gibt es unter www.lit-z.ch/event/hi-aesigs/. Das Buch «Hiäsigs» ist im Bildfluss-Verlag, Altdorf, erschienen. (MZ)



Regierung sieht sich durch Studie bestärkt

Nun liegt die vollständige Potenzial-Studie zum Sawiris-Projekt an der Isleten vor. Diese geht von grosser Wertschöpfung aus.

Florian Arnold

Das Projekt von Samih Sawiris an der Isleten bringt «eine substantielle wirtschaftliche Wertschöpfung für die beteiligten Gemeinden und den Standortkanton mit sich». Das geht aus einer Potenzial-Studie hervor, welche die Volkswirtschaftsdirektion Uri sowie die Gemeinden Seedorf und Isenthal bei der Hanser Consulting AG in Auftrag gegeben haben. Die Ergebnisse der Studie sind ab sofort öffentlich zugänglich, wie es in einer Medienmitteilung der Regierung heisst.

Schon an der Medienkonferenz Ende März, als das überarbeitete Projekt von Samih Sawiris vorgestellt wurde, zitierten die Verantwortlichen aus der Studie. Diese liege nun in finalisierter Form vor. «Neben einer regionalen Wertschöpfung von rund 150 Millionen Franken während der Investitionsphase werden durch das Projekt während der Betriebsphase weitreichende positive Effekte für den Kanton Uri erwartet», schreibt die Regierung. «Die Studie geht nach der Eröffnung des Projekts von einem zusätzlichen jährlichen Umsatz von 20 Millionen aus.»

Die Studie geht davon aus, dass durch das Projekt rund 80 neue Vollzeitstellen geschaffen werden. «Für den Staatshaushalt ist insbesondere mit Einnahmen bei der Grundstückgewinnsteuer in der Höhe von 5 bis 10 Millionen Franken aufgrund der geplanten Wohnungsverkäufe zu rechnen», schreibt die Regierung. Es ist von 20 000 Hotellogiernächten und weiteren 51 000 Logiernächten in den hotelmässig bewirtschafteten Wohnungen die Rede. Heute zähle die Isleten zwischen 66 000 und 81 000 Tagesgäste pro Jahr. «Durch

das öffentliche Gastronomie- und Gewerbeangebot sowie die verfügbaren Seminarflächen werden rund 30 000 zusätzliche Tagesgäste erwartet.»

Moderate Verkehrszunahme

Die Studie stellt auch Überlegungen zur Verkehrssituation dar und rechnet mit einer «moderaten Zunahme des Verkehrsaufkommens». Konkret wird am Dorfeingang von Seedorf von Altdorf herkommend eine Verkehrszunahme um 5 Prozent und am Dorfausgang in Richtung Isleten um maxi-

mal 20 Prozent prognostiziert. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich die Frequenzen der entsprechenden Buslinie sowie die Anzahl Schiffspassagiere in Isleten-Isenthal «mindestens verdoppeln».

«Das Projekt bietet bedeutende wirtschaftliche Chancen für die beiden beteiligten Gemeinden und den Standortkanton Uri», wird Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind zitiert. «Es schafft ein qualitativ hochwertiges neues Beherbergungsangebot im Urner Talboden, trägt zur touristischen Inwertsetzung der Region rund

«Ich will mit der Sprache weiterhin Welten kennenlernen, etwas kreieren», sagt er. «Das hat schon fast etwas Triebhaftes.» Die Neugier könne man nicht verleugnen, dem müsse man nachgehen. «Die Sprache ist ein unglaublich reiches Gelände.»

Grosse Ehre zum Geburtstag

Zu seinem 69. Geburtstag erhält Hanspeter Müller-Drossaart am 21. September in Sarnen ein ganz besonderes Geschenk. Ihm wird der Innerschweizer Kulturpreis 2024 überreicht. Müller-Drossaart habe in seinem literarischen und kabarettistischen Schaffen den Bezug zu seiner Herkunftsregion Zentralschweiz stets aufrecht erhalten, begründete die Innerschweizer Kulturstiftung die Preisvergabe. Mit Franz Enderli, der viele Jahre Landammann in Obwalden war, hält ein Urner die Laudatio.

«Grossartig, super, sehr schön», sei dies, sagt Müller-Drossaart. «Das ist 100 Prozent Wertschätzung.» Für ihn bedeutet der mit 25 000 Franken dotierte Preis, dass dies, was er gemacht habe, öffentlich anerkannt werde. Angesichts dieses grossen Zeichens des Stiftungsrats könne er sich nur dankbar verneigen vor den sechs Bildungsdirektoren der Zentralschweiz.

Doch vor der Preisverleihung steht für Müller-Drossaart vor allem das neue Buch im Zentrum. Die Vernissage mit vielen Kostproben aus dem neuen Buch findet am Mittwoch, 22. Mai, im Restaurant Grund in Amsteg statt. Vorgestellt wird «Hiäsigs» aber auch zwei Tage später, am Freitag, 24. Mai, im «lit.z Literaturhaus Zentralschweiz» in Stans.

Der 68-jährige Müller-Drossaart lebt in Dietikon. Der Sohn befindet sich in der Ausbildung zum Binnenschiffahrtskapitän. Die Tochter studiert Medizin. Für den Vater aber sind die Erlebnisse aus der Kindheit und Jugend, wie auch die Urner und Obwaldner Mentalität nach wie vor sehr präsent, wie das neue Buch «Hiäsigs» beweist.